

## Schwierige Suche nach neuer Formel für die Integration

Von Jürgen Heck

Eupen/Ostbelgien

Bei der Vorstellung von Dirk Schleihs als Direktor des Zentrums für Förderpädagogik (ZFP) hat Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) unmissverständlich zu verstehen gegeben, dass er und das ZFP auf der Suche nach einer Alternative für die Integration von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf ins Regelschulwesen, in Schulkreisen kurz Integration genannt, sind.

»Wir müssen selbstkritisch genug sein, um anzuerkennen, dass das derzeitige Modell zu bürokratisch ist und den Bedürfnissen der Betroffenen zu wenig Rechnung trägt«, lautet die Analyse des Gemeinschaftsministers. Derzeit werden nach den geltenden Regeln 116 Integrationsprojekte in 38 verschiedenen Grundschulen betreut.

»Wir haben dieses System von anderswo übernommen, aber trotz vorgenommener Anpassungen erreichen wir unser Ziel nicht ganz. Doch die Suche nach einer Alternative gestaltet sich schwierig«, gestand Paasch. Entsprechend dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte für Menschen mit Behinderungen verfolgt das System der Integration das Ziel, möglichst viele Menschen mit einer Beeinträchtigung sowie Anpassungs- oder Lernschwierigkeiten ins Regelschulwesen zu integrieren. Die Integration eines Schülers mit sonderpädagogischem Förderbedarf ins Regelschulwesen ist bislang nur dann möglich, wenn im Vorfeld der sonderpädagogische Förderbedarf durch ein PMS-Zentrum festgestellt worden ist und die Erziehungsberechtigten zusammen mit den Vertretern der Regel- und Förderschule die jeweiligen Förderziele und die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Fördermaßnahmen sowie den Förderort, d.h. die Regel- oder Förderschule, festgelegt haben.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund dieses Reformbedarfs findet am Freitag, 1. Oktober, ein pädagogischer Konferenztag stufen-, schul- und trägerübergreifend zum Thema Förderpädagogik in St.Vith im Triangel statt. Da er für das pädagogische Personal und die Schulleitung aller Grundschulen des Regelunterrichts (Kindergärten und Primarschulen) sowie der ersten Stufe aller Regelsekundarschulen, zudem für alle Schulen und Stufen im Förderschulwesen gilt sowie fakultativ für den Lehrkörper der Autonomen Hochschule in der DG (AHS), geht man von rund 1000 Teilnehmern aus.

Die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Konferenztages wird in Händen der Hochschule für Heilpädagogik Zürich in Zusammenarbeit mit AHS und ZFP liegen.